

Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplans des Landes Nordrhein-Westfalen für das Haushaltsjahr 2009 (Haushaltsgesetz 2009): Teilbereich Arbeit und berufliche Weiterbildung
(Plenarsitzung vom 29.01.2009)

Vizepräsident Oliver Keymis: Vielen Dank, Herr Minister Laumann. – Als Nächster spricht der fraktionslose Abgeordnete Sagel.

Rüdiger Sagel*) (fraktionslos): Sehr geehrte Damen und Herren! Herr Präsident! Zunächst muss man feststellen, dass wir jetzt NRW in der Krise erleben. Wir hatten einen Aufschwung, für den Sie von den Koalitionsfraktionen nicht verantwortlich waren. Sie können sich natürlich mit Zahlen brüsten, für die Sie letztlich nichts können.

Fakt ist: Wir haben mittlerweile über 800.000 Menschen, die arbeitslos oder von Kurzarbeit betroffen sind. Ministerpräsident Rüttgers ist nicht mehr der selbst ernannte Arbeiterführer, sondern der Führer der Arbeitslosen. Das ist die reale Situation in Nordrhein-Westfalen.

Eines muss man auch sehr deutlich sagen: Die Zahlen, die Sie hier vortragen, sind ein Witz, denn es sind frisierte Statistiken. Ganz viele Menschen, die in Qualifizierungsmaßnahmen, Praktika oder sonstigen Situationen sind, erscheinen in dieser Statistik nicht. In Wirklichkeit sind weit mehr als eine Million Menschen in Nordrhein-Westfalen betroffen.

Das ist die eigentliche und tatsächliche Situation. Von daher ist das, was Sie heute vorgetragen haben, ehrlich gesagt nur ein Witz, Herr Laumann.

Wenn wir über den Haushalt reden sollen, muss man feststellen: Arbeitsmarktpolitik findet in Ihrem Haushalt faktisch gar nicht mehr statt. Sie haben nach und nach alle Programme zurückgefahren. Das ist die konkrete Situation. Die Sozial- und Arbeitsmarktpolitik in NRW ist mit diesem Haushalt endgültig zu Grabe getragen worden.

Die Arbeitslosen und die prekär Beschäftigten, die nicht einmal existenzsichernde Löhne erhalten, sondern auf ergänzende Sozialhilfe angewiesen sind – das sind insgesamt mehr als eine Million Menschen in Nordrhein-Westfalen – haben die Botschaft des Sozialräubers Rüttgers und seines Gesellen Laumann sehr wohl verstanden. Die Forderung nach Mindestlöhnen bleibt natürlich. 7,50 € reichen bei Weitem nicht aus.

Wir brauchen einen öffentlichen Beschäftigungsschöpfer, denn es wird vielen Menschen nicht die

Möglichkeit gegeben sein, wieder in den ersten Arbeitsmarkt zu kommen. Wir brauchen öffentliche Beschäftigung gerade im Gesundheits- und im Umweltbereich, aber auch in der Altenpflege. In vielen Bereichen kann und muss eine Menge mehr getan werden.

Das Ende der Arbeitslosenberatung, das Schließen der Beratungsstellen infolge des Wegfalls der Landesförderung und damit auch das Ende dieser Arbeitsplätze, ist ein sozialer Kahlschlag. Das drückt die ganze Kälte Ihrer Politik aus.

(Widerspruch von Minister Karl-Josef Laumann)

Der Kahlschlag bei den Arbeitslosenzentren ist aus Sicht der Linken völlig unerträglich. Er ist aber auch eine Folge der Hartz-Gesetze von SPD, Grünen, CDU und FDP.

(Dr. Stefan Romberg [FDP]: Nein, nicht die FDP!)

Die CDU bringt es nur auf den Punkt: Sie will nicht fördern, was ihr schadet. Von daher will sie die Hartz-IV-Empfänger möglichst uninformiert lassen. Das ist die konkrete Politik. Es gibt auch Abgeordnete von Ihnen, die das ebenfalls so deutlich ausdrücken.

(Peter Brakelmann [CDU]: Ach Herr Sagel!)

Auch in NRW hat Hartz IV zu einem Flächenbrand geführt. Über eine Million Menschen sind davon betroffen. Dazu zählen vor allem viele Kinder in Nordrhein-Westfalen, nämlich über 500.000. Das sind die Arbeitslosen der Zukunft. Das wird die reale Perspektive dieser Menschen sein. Hier schaffen Sie die Arbeitslosigkeit der Zukunft. Ich kann ehrlich gesagt nicht erkennen, dass Sie einen anderen Weg beschreiten – ganz im Gegenteil: Sie machen es nur noch immer schlimmer. Gemäß Ihrem neoliberalen Motto „Privat vor Staat“

(Holger Ellerbrock [FDP]: Ja!)

setzen Sie auch unvermindert weiter Ihren Rotstift an. Das ist die konkrete Politik, die wir bei der

Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik in NRW erleben.

(Minister Karl-Josef Laumann: Diese Rede glaubt Ihnen nicht einmal Ihre Großmutter!)

Vizepräsident Oliver Keymis: Vielen Dank, Herr Kollege Sagel. – Es liegen keine weiteren Wortmeldungen mehr für den Teilbereich Arbeit vor.